

# Plötzlich blieb nur die Sehnsucht

Kunsthau | 14 Blätter zum Thema „Grenzwechsel“ / „D 206 – Die Thüringer Sezession“ stellte Grafikkarte vor

**Schmalkalden** – Die einen sagen, es war die Sehnsucht, die der Künstlergruppe D 206 den Namen des D-Zuges Warschau-Paris gab. Die anderen berufen sich auf den historischen Hintergrund des Wanfrieder Abkommens. Beides wird bei der Gründung der Thüringer Sezession vor 20 Jahren eine Rolle gespielt haben. Seither hat „D 206“ im Kunsthau den Fuß in der Tür. Gehört doch Harald R. Gratz zu den Mitgliedern ebenso wie Sabine und Friedrich Rittweger, Roger Bonnard oder Reiner Ende, die von der Galerie im Kunsthau vertreten werden.

Das wird auch der Grund gewesen sein, dass die neueste Kunstmappe mit dem Titel „Grenzwechsel“ auf der zweiten Station nach Eschwege im Kunsthau am Altmarkt präsentiert wird. Finanziert von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen hat der Direktor der Kunsthalle Erfurt, Prof. Dr. Kai-Uwe Schierz, die Mappe mit 14 Blättern ediert.

## „Grenzen müssen nicht per se etwas Schlechtes sein“

Kai-Uwe Schierz

In der Laudatio anlässlich der Vernissage Ende vergangener Woche klärte er zunächst über den historischen Hintergrund des Wanfrieder Abkommens auf. Für den Zug D 206 wurde 1945 die Grenze zwischen dem amerikanischen besetzten Hessen und dem russisch besetzten Thüringen verschoben. Sieben Dörfer wechselten nicht nur die Besatzungszone sondern auch das Gesellschaftssystem. Eine Entscheidung, die das Leben für 40 Jahre schmerzvoll bestimmen sollte.

Weil es dennoch pragmatische Gründe waren, die den Grenzverlauf änderten, wurde die Korrektur auch als „Whisky-Wodka-Linie“ bezeichnet.



„Grenzwechsel“: Ausstellungseröffnung im Kunsthau am Altmarkt.

Foto: Margit Dressel

Die Gäste im Kunsthau waren sich einig, dass beides bei Vertragsabschluss reichlich geflossen sein wird. Dann schloss sich der Eiserne Vorhang zwischen Ost und West und nur die Sehnsucht blieb.

Zur Künstlergruppe D 206 gehören derzeit Roger Bonnard, Ralph Eck, Reiner Ende, Uta Feiler, Harald R. Gratz, Hans-Joachim Härtel, Ullrich Pannendorf, Sabine Rittweger, Friedrich Rittweger, Walter Sachs, Helmut Senf und seit 2003 als korrespondierende Mitglieder aus Hessen Hildegard Jaekel, Helmut Göbel und Volker Steinbacher. In den vergangenen Jahren machte die Gruppe mit einem guten halben Dutzend Kunstmappen auf besondere Weise auf sich aufmerksam. In „Der Wald“, „Wege“, „Zugvögel“, „Meister Eckard“

oder das Künstlerkochbuch „Hasenbrot“ öffneten sie Themen für vielfältige Betrachtungsweisen. Fast selbstverständlich, dass die Kunstmappe die 20 Jahre nach dem Fall der Mauer herauskam, sich mit dem namensgebenden Thema befassen musste. „Grenzen müssen nicht per se etwas Schlechtes sein“, hatte der Laudator gut reden, da es keine tödliche Demarkationslinie mitten durch Deutschland mehr gibt. Menschen können denken und ziehen somit Grenzen, lenkte Prof. Schierz die Aufmerksamkeit auf innere Prozesse. Indes habe „die europäische Art“ Grenzen zu ziehen, sprich mit Hilfe der Mauer, zum Beispiel in Afrika, Regionen und ethnische Gemeinschaften getrennt und so Konflikte vorprogrammiert.

Reiner Endes sparsame Grafik „Grube und Pendel“ schaut auf die Grenzen zwischen Leben und Tod, wie sie Edgar Allan Poe in seiner gleichnamigen Erzählung darstellt. Einige Künstler betonen den Kontrast, wobei Walter Sachs mit der Erkennungsmarke die Why-Wo-Linie als politisch-militärisches Konfliktpotential ins Spiel bringt.

Mit symbolträchtiger Prägnanz hat sich Ralph Eck ganz auf das Heute bezogen. Aus Fotos, die bei einer Exkursion der Künstlergruppe im vergangenen Jahr nach Wanfried entstanden, sind für ihn nur Attribute der Marktwirtschaft übrig geblieben. Einem selbstgestrickten Gebilde gleich, baute Harald R. Gratz den Umriss der DDR. Unten, etwa auf Höhe Sonneberg, fällt eine Mäse und das Gebilde drösel

sich ganz schnell auf. Es entlässt aufrecht gehende Menschen und noch so allerlei kleine Figürchen.

Der Blick verhartet auch vor dem zweifarbigen Aquatinta Blatt von Volker Steinbacher. Geologischen Formationen gleich passen zwei Teile genau zusammen. Welche Kräfte und Zeiträume in diesen Grenzen wirken, produziert Angst und Vertrauen gleichzeitig. Die Kunstmappen wurden vorzugsweise an Museen und Sammlungen verkauft. Sechs Exemplare sind noch zu haben, von Prof. Schierz zu erfahren.

Mit der Ausstellung „Grenzwechsel“ eröffnete das Kunsthau das Jahr 2010 und freute sich über Stammpublikum, Gäste aus ganz Thüringen und junge Leute, die sich in der Belle Etag drängten. lou

## ANGEMERKT

# Dieser Weg wird kein leichter sein

Von Susann Schönwald

Die Erarbeitung des Haushaltsentwurfes 2010 zieht sich offenbar länger hinaus als geplant. Der Rotstift ist immer noch spitz. Bürgermeister Thomas Kaminski will sich angesichts der Brisanz, die der Etat enthält, „Zeit nehmen“, nichts überstürzen. Er weiß, Diskussionen wird es reichlich geben. Die hatten sich schon im Dezember an einer bloßen „Vorankündigung“ entladen, nämlich die Grundsteuer erhöhen zu wollen. Auf ein Niveau, das andere Thüringer Kommunen längst erreicht haben. Mit einem mehrheitlichen „Nein“ hatte der Stadtrat die Pläne der Verwaltung abgelehnt. Dabei müsste vor allem den Kommunalpolitikern klar sein, dass es Abstriche auf allen Gebieten geben wird, geben muss. Abstriche, die Schmerzen, vielleicht

sogar richtig weh tun, aus denen man vielleicht sogar politisches Kapital schlagen könnte. Doch die fetten Zeiten, in denen sechs Millionen Euro in der Gewerbesteuer klingelten (2008), sind vorbei. In diesem Jahr rechnet der Kämmerer mit Einnahmen in Höhe von etwa 3,2 Millionen Euro. Mit der Entscheidung, die 3. Thüringer Landesgartenschau (Laga) 2013 auszurichten zu wollen, hat der Stadtrat Prioritäten gesetzt – und sich selbst Grenzen, in erster Linie finanzielle. In den nächsten drei Jahren wird – fast – jeder Euro, jeder Cent benötigt, um eine würdige Gastgeberin für 500 000 prognostizierte Besucher zu sein. Etwa 20 bis 25 Millionen Euro werden bis 2013 verbaut sein. Diese Summen sind bekannt, schwarz auf weiß nachzulesen in der Bewerbung für die Ausrichtung der Laga. Natürlich kann die Stadt Schmalkalden mit Zuschüssen

aus verschiedensten Förderprogrammen rechnen, aus der Städtebauförderung zum Beispiel, oder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Aber die Hauptlast liegt auf kommunalen Schultern. Da heißt die Maus keinen Faden ab. Doch sie darf am Ende die Stadt und ihre Einwohner nicht erdrücken. Deshalb sollte man auf jeden Cent sehen, bevor man ihn ausgibt. Die Aufgabe von Bürgermeister und Stadtrat muss deshalb sein, den Bürgern klipp und klar zu sagen, was auf sie zukommt, ihnen erklären, warum die eine oder andere Maßnahme verschoben, die eine oder andere Gebühr angehoben werden muss. Die Schmalkalden müssen und wollen auch mitgenommen werden auf dem Weg zur Landesgartenschau. Auf einen Weg, der, frei nach Xavier Naidoo, kein leichter sein wird, dafür aber ein blumiger.

# Dr. Lehmann über Hexenwahn

**Schmalkalden** – Der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Zweigverein Schmalkalden, der Verein für Schmalkaldische Geschichte sowie das Museum Schloss Wilhelmshaus laden für Samstag, 23. Januar, um 17 Uhr, zu einer Vortragsveranstaltung in die Ratsstube des Ratskellers ein. Dr. Kai Lehmann, Direktor der Wilhelmshaus, spricht zum Thema „Hexenverfolgung in Südhüringen unter besonderer Berücksichtigung der Herrschaft Schmalkalden“.

Der Vortrag widmet sich einem sehr düsteren Kapitel der europäischen Geschichte. Im 16. und 17. Jahrhundert fielen

tausende von Frauen und Männern dem Hexenwahn zum Opfer und wurden zumeist bei lebendigem Leibe auf den Scheiterhaufen verbrannt. Der Referent widmet sich eingangs Fragen, warum es überhaupt zu Hexenverfolgungen im großen Stil kam, auf welcher rechtlichen Grundlage sie basierten, welche Rolle der so genannte „Hexenhammer“ oder aber auch das Wetter spielte, wie die Prozesse abließen und den Grausamkeiten der Folter.

Neben deutschlandweiten Beispielen wird der Raum Südhüringen besondere Beachtung erfahren. Leider bildeten die ehemals hennebergischen

Land ein trauriges Zentrum, nicht nur im heutigen Thüringen, sondern im gesamten Reich. An ausgewählten Beispielen wird aber auch die ehemals hessische Herrschaft Schmalkalden eine gewichtige Rolle spielen. Gerade für dieses Gebiet dürften Überraschungen vorprogrammiert sein.

Am Sonnabend ist auch das Doppelheft Schmalkalden Geschichte Blätter erhältlich. Vereinsmitglieder können es zum Vorzugspreis erwerben. Außerdem wird an die Mitglieder des Hessischen Geschichtsvereins das Werk von Dr. Kahlfuß über die Geschichte des Hauptvereins ausgegeben. red

## Ihr direkter Draht

Haben Sie, liebe Leser, Anregungen, Fragen oder Hinweise?

Für Schmalkalden mit Ortsteilen ist zuständig

**Lokalredakteurin**  
**Susann Schönwald**



Sie ist erreichbar unter 03683/69760 oder 03683/697613

## IN KÜRZE

### „ATEM“ spüren

**Schmalkalden** – Pfarrer Manfred Schreiber und das Vorbereitungsteam lädt am Sonntag, 24. Januar, um 10 Uhr in das Reinhard-Naumann-Haus ein. Dort wollen wir den ATEM des Lebens spüren – in bewährter Weise Anders als erwartet; mit Hilfe von Theater; Erfrischung und Meditation. Elke Hausmann wird den Gottesdienst in besonderer Weise ausgestalten. Für Kinder gibt es ein besonderes Angebot.

### Frauen in Kirchenscheune

**Mittelschmalkalden** – Die Mitglieder der Evangelischen Frauenhilfe treffen sich am Montag, 25. Januar, 14.15 Uhr, in der Kirchenscheune Haindorf. Karola Leyh spricht im Rahmen der Evangelischen Erwachsenenbildung zum Thema „Wer darf am Ende entscheiden?“ Zu den neuesten Informationen über Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung sind auch alle Interessierten willkommen.

### Fahrt der Volkssolidarität

**Schmalkalden** – Die Volkssolidarität lädt auch in diesem Jahr zu einer Faschingsfahrt nach Wausungen ein. Der Bus fährt am Sonntag, 7. Februar, 15.30 Uhr, ab Springstille. Informieren und anmelden kann man sich im

Klub der Volkssolidarität, Am Kanonenweg 5 oder unter 03683/402374.

### „800 Jahre Mittelstile“

**Mittelstile** – Die Mitglieder der Arbeitsgruppe „800 Jahre Mittelstile“ treffen sich wieder am Montag, 25. Januar. Die Sitzung beginnt um 19 Uhr in der Gemeindeverwaltung.

### Treff Kreisverkehrswacht

**Schmalkalden** – Die Kreisverkehrswacht Schmalkalden-Meiningen lädt am Dienstag, 26. Januar, 19 Uhr, zu ihrer Jahreshauptversammlung in die Gaststätte „Walperloh“ ein.

### „Abenteuer – extrem“

**Schmalkalden** – Zu ihrer Multi-visionsshow „20 Jahre Abenteuer – extrem“ laden die Weltenbummler Axel Brümmer und Peter Glöckner am Sonnabend, 23. Januar, ein. Die Veranstaltung beginnt 17 Uhr in der Mehrzweckhalle. Karten gibt es noch an der Abendkasse.

### Aue-Brücke ist fertig

**Schmalkalden** – Heute gibt Bürgermeister Kaminski die Fußgängerbrücke Aue frei. Die Aueknirpse werden ebenfalls vertret sein und haben extra ein Brückenlied einstudiert.

## LESERBRIEF

### Zusatz zum Thema Bauernfänger

**Betrifft: 20. Stadtfest, „Achtung Bauernfänger“, Leserbrief vom 19. Januar**

Einen kleinen Zusatz hätte ich da noch. Die Karten für das Puhdys-Konzert zum Stadtfest kann man jetzt schon im Vorverkauf bestellen. Damit man das tolle Event nicht verpasst, falls die Karten an der Abendkasse schon aus sind. Dort wären diese für 7,50 Euro zu haben, im Vergleich zum Vorverkauf für 7,10 Euro.

Hört sich erst einmal gut an. Also wurden die Karten von mir in freudiger Erwartung per

Internet bestellt. Die Karten, wie versprochen, für 7,10 Euro plus einen Euro Systemgebühren (?), plus fünf Euro Versandkosten. Jeder kann den tatsächlichen Preis nun selbst berechnen und sich dann für den Vorverkauf entscheiden. Ich jedenfalls habe dankend abgelehnt.

Helga Kohl  
Schmalkalden

Leserbriefe stellen keine Meinungsäußerung der Redaktion dar. Sie können nur veröffentlicht werden, wenn sie den Namen und die vollständige Adresse enthalten. Dies trifft auch für E-Mails zu. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor.

ANZEIGE

# Großer Winter-Schluss-Verkauf

## 22.01.-30.01.2010!

Wer zuerst kommt, hat die größte Auswahl!

Bis zu 50%

auf Teppiche

BIS ZU 32%\*

auf alle Wohnwände und Polstergarnituren

BIS ZU 31%\*

auf alle Betten und Schlafzimmer

BIS ZU 30%\*

auf alle Bettwaren und Matratzen

MÖBEL ERBE

Aus Freude am schönen Wohnen

Hilderser Straße 4 · 98590 Schwellingen  
Tel. 03 68 48 / 3 08 99 und 2 78 53 · Fax 03 68 48 / 2 78 55  
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 bis 20.00 Uhr · Sa. 9.00 bis 18.00 Uhr

\* Alles Abholpreise. Nur auf Ausstellungsstücke. Zwischenverkauf vorbehalten. Nur solange Vorrat reicht.